Geschichte Kl. 9a vom 20.04.-30.04.2020

1. Bitte vergleicht die beiden AB

AB 5 *Zweimal Deutschland – Von der Teilung zur Einheit*

Soziale Marktwirtschaft und „Wirtschaftswunder“

Name: _____

Datum: _____

1. Setze die Lösungswörter richtig in die Lücken ein.

Arbeitslosigkeit | Aufschwung | Auto | Gerechtigkeit | Markt | Nachkriegszeit | Staates | Wirtschaftsminister | Wohlstand

Schon kurz nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland beginnt der wirtschaftliche **Aufschwung**. Die **Arbeitslosigkeit** sinkt. Die Kaufkraft steigt. Nach den Entbehrungen der **Nachkriegszeit** können sich die Menschen Luxus wie Urlaubsreisen oder ein eigenes **Auto** leisten. Großen Anteil am westdeutschen Wirtschaftswunder haben der Marshallplan und die von **Wirtschaftsminister** Ludwig Erhard eingeführte soziale Marktwirtschaft. „Soziale Marktwirtschaft“ bedeutet, dass sich die Wirtschaft weitgehend frei ohne Eingriff des **Staates** entwickelt. Konkurrenz, freie Preise und freie Löhne sollen zu steigendem **Wohlstand** für alle führen. Die Aufgabe des Staates ist der Ausgleich. Er muss für soziale **Gerechtigkeit** sorgen, wo der freie **Markt** zu Härten und Ungerechtigkeit führt.

Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft
- **Wettbewerbsprinzip:** Jeder Betrieb hat das Recht, anderen Konkurrenz zu machen. Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis. Preisvorschriften des Staates sollen den Markt nicht einschränken. Unternehmer und Arbeitnehmer handeln die Löhne frei aus.
- **Sozialprinzip:** Einkommensunterschiede sollen für Leistung belohnen. Menschen, die benachteiligt sind (z. B. ältere, behinderte oder kranke Arbeitnehmer) müssen geschützt werden.
- **Prinzip der Marktkonformität:** Preisvorschriften für Produkte sollen den Markt nicht einschränken.

2. Finde für jedes Bild eine Bildunterschrift. Begründe, warum die Bilder die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland kennzeichnen.

Wohlstand für alle — **Ausflug mit dem neuen Motorroller**

Wirtschaftsminister Erhard führt die soziale Marktwirtschaft ein. Die Deutschen können sich wieder etwas leisten.

3. Erkläre den Begriff „Soziale Marktwirtschaft“.

Die freie Marktwirtschaft entwickelt sich von selbst. Der Staat greift dabei nicht in die Wirtschaft ein. Er sorgt aber für sozialen Ausgleich und den Schutz der Arbeitnehmerrechte.

Sozialistische Planwirtschaft

Name: _____

Datum: _____

1. Setze die Lösungswörter richtig in die Lücken ein.

5-Jahres-Plan | Arbeitszeiten | Autos | Grundnahrungsmittel | Konkurrenzfähigkeit | Ländereien | Marktwirtschaft | Planwirtschaft | Produktivität | Staates

Propagandaplakat der Nationalen Front

Anstelle der westlich orientierten ___Marktwirtschaft___ entsteht in der DDR eine ___Planwirtschaft___ nach sowjetischem Vorbild. Privater Fabrikbesitz wird enteignet und geht als „Volkseigener Betrieb" (VEB) in den Besitz des ___Staates___ über. Die Bauern werden in „Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften" (LPG) zusammengeschlossen und müssen die ___Ländereien___ gemeinsam bewirtschaften. Der Staat bestimmt in einem ___5-Jahres-Plan___, welche Produkte hergestellt werden. Gleichzeitig legt er Löhne, Preise und ___Arbeitszeiten___ fest. Wohnungsbau und niedrige Preise für ___Grundnahrungsmittel___ garantieren den Bürgern eine verlässliche Grundsicherung. Luxuswaren wie ___Autos___, aber auch Bananen, sind sehr teuer oder gar nicht zu kaufen. Die ___Produktivität___ der DDR-Wirtschaft bleibt deutlich hinter der Westwirtschaft zurück. Versorgungsmängel und fehlende ___Konkurrenzfähigkeit___ auf dem Weltmarkt sind die Folgen.

2. Finde für jedes Bild eine Bildunterschrift. Begründe, warum die Bilder die wirtschaftliche Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik kennzeichnen.

Die Partei bestimmt die Wirtschaft

Anstehen vor dem Lebensmittelgeschäft

Die DDR orientiert sich an der sowjetischen Planwirtschaft. Sämtliche Privatunternehmen werden abgeschafft, dafür gibt es volkseigene Betriebe und landwirtschaftliche Genossenschaften. Der Staat legt nicht nur fest, welche Produkte hergestellt werden, sondern auch die Löhne, Preise und Arbeitszeiten. Grundnahrungsmittel sind günstig, auf Luxusartikel müssen die Bürger verzichten, da sie viel zu teuer sind.

3. Erkläre den Begriff „Sozialistische Planwirtschaft". Nenne die Merkmale.

Alles wird zentral geleitet. Es gibt keine Privatunternehmen mehr.